

Beendet die Schikane. Jetzt!

Nutzer*innen des Berlin-Ticket S haben zur Sitzung des BVG-Aufsichtsrats am 04.10.2023 folgende Forderungen aufgestellt. Auch fast 2 Monate später haben die Forderungen noch absolute Gültigkeit:

- **Kurzfristige Wiedereinsetzung der Übergangsregelung**
- **Beratung in BVG-Kundenzentren zum Berlin-Ticket S**
(analog zu allen anderen Tickets der BVG)
- **Ausstellung der VBB-Kundenkarte Berlin S Vorort**
(analog zum alten Berlinpass oder dem Deutschlandticket)
- **Verlängerung der Kundenkarte bei Weiterbewilligung**
(analog zum Semesterticket an den Universitäten)
- **Keine Anzeigen wegen angeblichem „Erschleichen“ von Leistungen**
(analog zur Düsseldorfer Rheinbahn)

https://twitter.com/nk_12049/status/1709582310180298762

Wir werden die Anhörung der BVG am 23.11. und die Reaktionen der Senatsverwaltung und anderer Ausschussmitglieder aufmerksam verfolgen. Es braucht jedoch keine schönen Worte, sondern sofortige Entscheidungen, die die Schikane beenden.

Trotz der bis Oktober geltenden Übergangsregelung wurden von Januar bis Oktober 4.786 Menschen trotz Sozialticket mit einer 60€ Strafe beladen. Das sind 15 Personen und 1000€ Strafge­lder für die BVG täglich. Ohne Übergangsregelung wird sich diese Zahl massiv erhöhen. Gehen sie zur Zahlstelle der BVG und in wenigen Minuten werden sie Betroffene finden. Bei weiterer Untätigkeit von BVG, Verwaltung und Politik wird unsere Wut immer weiter steigen.

Alle Expert*innen bei der Anhörung am 9.11.2023 haben die sofortige Wiedereinsetzung der Übergangsregelung gefordert. Die Verwaltung will aber daran festhalten, weil sich die Leute mit der Übergangsregelung „eingrichtet“ hätten? Sie muss sofort wieder eingeführt werden, um eine weitere Massenbestrafung zu stoppen.

Der Umgang mit den Betroffenen ist reine Schikane und die Beantragung ein bürokratisches Monster.

Es ist völlig unklar warum die BVG seit Beginn der Umstellung im Januar 2023 über das Sozialticket einen Beratungsboykott verhängt hat. Dabei war der BVG doch die Fälschungssicherheit so wichtig und hat diesen ganzen Umstellungsprozess mit angestoßen. An den Tresen der BVG-Kundenzentren stehen seitdem Schilder mit der Aufschrift: „Hier keine Auskunft und Information zur Kundenkarte Berlin S“. Zu allen anderen Tickets kann man sich beraten lassen, nur nicht zum Sozialticket?! Warum kann man sich die VBB-Kundenkarte Berlin S nicht am Tresen nach Vorlage von Berechtigungsnachweis oder Leistungsbescheid ausstellen lassen?

Der Berechtigungsnachweis soll zeitgleich mit dem Bescheid verschickt werden. Offensichtlich funktioniert das nicht in den Jobcentern. Sonst hätten im Oktober nicht 20.000 Personen sich extra ans Jobcenter wenden und das Amt nochmal extra auffordern müssen, ihnen diesen Nachweis zu schicken. Sie haben keinen Berechtigungsnachweis vom Amt bekommen. Ohne Nachweis keine Kundenkarte.

Das Sozialticket muss für alle Berechtigten ab dem ersten Tag des Weiterbewilligungszeitraum nutzbar sein. Beim Zusenden des Berechtigungsnachweises und bei den langen Bearbeitungszeiten des externen Dienstleisters beim Druck der VBB-Kundenkarte Berlin S kommt es zu monatelangen Verzögerungen. Bei Vielen ist der Bewilligungszeitraum dann schon fast wieder vorbei und das ganze Prozedere beginnt von vorne.

Wir werden nicht aufhören das BVG-Personal und die Ämter mit unseren Problemen und Anliegen zu nerven. Wir werden uns weiter bei der Senatsverwaltung und den verantwortlichen Politiker*innen beschweren. Immer mehr Menschen werden unsere Wut über diese menschenverachtende Politik teilen. Beendet die Schikane. Jetzt!

Weitere Informationen zum Widerstand gegen die Schikane von Nutzer*innen des Sozialtickets finden sie hier: <https://nk44.nostate.net/informationen/infolyer/probleme-des-berlin-ticket-s-und-der-widerstand-dagegen/>

Offene Email an:

Sozialsenatorin (Cansel Kiziltepe): senatorin@senias.berlin.de

zuständiger Staatssekretär (Aziz Bozkurt): aziz.bozkurt@senias.berlin.de

BVG-Aufsichtsratsvorsitzende (Franziska Giffey): franziska.giffey@spd.parlament-berlin.de